

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Vorzählern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 6 gespaltene Corpustexte oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für verlobte und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retzen und Beclamen außerhalb des Inzeratenspreises 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 162.

Samstag, den 13 Juli 1901.

141. Jahrgang

### Bekanntmachung.

Nach § 36 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 sind alljährlich Verzeichnisse über die zum Amte eines Schöffen sich eignenden Personen aufzustellen.

Die Magistrate, sowie die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher fordern ich daher auf, die Aufstellung dieser Verzeichnisse, welche zugleich als Urlisten für die Auswahl der Geschworenen, in alphabetischer Ordnung für die Zeit vom 1. Januar 1902 bis dahin 1903 nach dem vorgeschriebenen Muster bis zum 1. August d. Js. zu bewirken, dieselben eine Woche lang öffentlich auszulegen, nachdem vorher Ort und Zeit der Auslegung bestimmt gemacht worden sind, und etwaige Einsprüche entgegen zu nehmen.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist und jedenfalls bis zum 1. September d. Js. sind die Listen mit den etwa eingegangenen Einwendungen an das betreffende Amtsgericht abzugeben.

Hierbei weise ich ausdrücklich darauf hin, daß bei der Aufstellung der Verzeichnisse mit der größten Gewissenhaftigkeit zu verfahren ist, insbesondere muß bei jeder in denselben aufgeführten Person das Alter angegeben werden, auch dürfen die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher es nicht übersehen, sich selbst in das Verzeichnis einzutragen.

Die Bestimmungen darüber, welche Personen zu dem Amte eines Schöffen unfähig sind, oder zu demselben nicht berufen werden sollen und deshalb in das Verzeichnis nicht aufzunehmen sind, bringe ich nachstehend zur allgemeinen Kenntniß.

Das Amt eines Schöffen darf nur von einem Deutschen versehen werden.

Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind: 1. Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;

2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Begleitung öffentlicher Aemter zur Folge haben;

3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihre Vermögen beschränkt sind.  
Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;

2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;

3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;

4. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;

5. Diensthöten.

Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister.

2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;

3. Reichsbeamte, welche jederzeit einmündig in den Ruhestand versetzt werden können;

4. Staatsbeamte, welche aus Grund der Landesgesetze jederzeit einmündig in den Ruhestand versetzt werden können;

5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;

6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;

7. Religionsdiener;

8. Volksschullehrer;

9. dem activen Heere oder der activen Marine angehörenden Militärpersonen.

Die Formulare zu den Listen sind aus der hiesigen Kreisblatt-Druckerei zu beziehen. Merseburg, den 4. Juli 1901.

### Der königliche Landrath. Graf v. Hausoville.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 15. Juli cr.,  
Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vertrag mit der Intendantur über a) Kasernenamt, b) Schießstandsgebäude.
2. Vertrag über Leitung des Kasernenamtes pp.
3. Gewährung von Tagelohnen pp.
4. Mehrausgabe an Kreissteuern.
5. Schriftstellerheim in Jena.

Merseburg, den 11. Juli 1901. (1793)  
Geheime Sitzung: Personalien.

### Der Vorkicher der Stadtverordneten. Witte.

**Der „Krach allemand“.**  
Vor vier bis fünf Wochen erhoben die nationallistischen Blätter in Frankreich ein großes Geschrei gegen das Ministerium Waldeck-Rousseau, weil es das französische Geld ins Ausland treibe. Der kleine Rentner sei beunruhigt durch die sozialistische Richtung einiger Minister, mit deren Hilfe Geleise wie die über die Erbschaftsteuer und gegen die geistlichen Kongregationen gemacht worden seien. In der That sind in den letzten Jahren erhebliche Beträge französischer Kapitals im Auslande angelegt worden, auch in Deutschland, dessen Erfolge auf der Pariser Weltausstellung dem französischen Rentner Zutrauen einflößten.

Dieselbe nationalistische Presse macht jetzt einen großen Lärm über den Krach allemand und kann sich kaum genug thun in lägenhaften Schilderungen der wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Wer diese Berichte liest, muß denken, nach dem Kontraste der Leipziger

Bank stehe in Deutschland Nichts mehr fest, und die größten Bank-Institute könnten sich nur mit Mühe über Wasser halten. Gewiß hat die Mißwirtschaft mehrerer Hypothekendarlehen und der leichtsinnige Bankrott der Leipziger Bank beklagenswerthe Opfer hervorgerufen, aber es kann weder von einem allgemeinen Börsenkrach noch von einer allgemeinen Erschütterung der Industrie die Rede sein.

Zeit länger als einem Jahre befinden wir uns in einer rückläufigen Konjunktur der industriellen Produktion, aber nicht wir allein, die Industrie der anderen konkurrierenden Länder leidet unter denselben Erscheinungen. Wir haben es mit einer jener Weltmarktkrisen zu thun, die in ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen wiederzukehren und auf eine Periode des Aufschwungs und fieberhaft gesteigerter Produktion zu folgen pflegen. Der Übergang hat sich ohne jene verheerende Möglichkeit früherer Krisen vollzogen, und mögen auch für einzelne leichtsinnige Bank-Institute und zu hügig betriebene neue Unternehmungen die schwierigen Zeiten noch nicht vorüber sein, so ist doch die wirtschaftliche Lage in Deutschland im allgemeinen und abgesehen von der Landwirtschaft so gesund, daß die magere Zeit, die auf die fetten Jahre 1898, 1899 und zum Theil noch 1900 folgen mußte, leicht überwunden werden kann. Man hat denn auch eine tief greifende Bemerkung weder bei den früheren Finanz-Instituten, noch in den wichtigsten Industrie-Gruppen, noch auch beim großen Publikum wahrgenommen.

Die französischen Nationalisten sind nicht so einfältig, daß sie selbst an die Wahrheit ihrer Darstellungen glauben, ihre Schwarzmalerei dient vielmehr dem Zweck, daß die in deutschen Papieren angelegten französischen Gelder wieder nach Frankreich zurückgehen und dort lieber in einer neuen russischen Anleihe angelegt werden. Unfern Renten-

### Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.  
(27. Fortsetzung.)

„Kann ich mir denken, Herr Bäuerle, Sie machen den Eindruck eines forschen Mannes, — außerdem, der Ruf, den Sie genießen, — Prof!, Herr Bäuerle; ich schätze mich sehr glücklich, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben.“ Schmiegte August Fluth, dem nur daran lag, die Gesprächsflut und die Eitelkeit des Alten rege zu erhalten. „Also wie ging es zu, daß Sie Vorgesetzter dieses Komitees wurden?“

„Ja, sehen Sie —“ fing Bäuerle wieder mit gedämpftem Ton an, „das ist ne höchst geheimnißvolle Geschichte. Es war nämlich zur Zeit damals hier nicht ganz geheuer. Es spulte, Herr Fluth; Sie mögen's nu glauben oder nicht, aber wahr ist es und bleibt es. Ich bin zwei Jahre lang Prokurist gewesen beim verstorbenen Herrn Bruns — ich hab's selbst gesehen!“

„Was Sie sagen!“ war August Fluth gespannt dazwischen; „das wäre ja wieder einmal ein interessanter Beleg für meine so oft verlassene Anschauung, daß Vergangenes oder Abgeschiedenes in unsere Gegenwart hineinreicht und öfter, als wir denken, Geschichten macht, bei denen sich den gewöhnlichen Menschen die Haare sträuben. Denn, Spul!, Herr Bäuerle, ist doch nur so ein Geist von einem Befehl, das mal gelebt hat und nun in schattenhaften Umrisen wieder durch die Räume des Hauses segt.“

„Ach, Sie denken wohl an den seligen Hamlet oder Macbeth, denen die Geister der Umgebrachten auf der Bühne erschienen sind? Gott ja, Herr Fluth, wer weiß's, wem sein Geist es war, — darüber habe ich noch gar nicht mal so nachgedacht! Hören Sie, Herr Fluth, Sie bringen mich da auf 'n Gedanken! Ob wohl der selige Herr Bruns, mein Vorgänger, auch so Einen auf'm Kerbholz hatte, der nu so als persöhnliches Gewissen, wie bei Shakespeare, vor ihm aufgetreten ist? Denn, denken Sie, Herr Fluth, mit dem Tage, wo ihn der Tod ereilt hat, — er ist nämlich schändlich ermordet worden, — da is der Spul aus'm Hause verschwunden; thatsächlich reinweg verschwunden.“

„Wie sah das Gespenst aus?“ fragte Fluth, halb belustigt, halb interessirt.

„Nu, wissen Sie, aussehen that es eigentlich gar nich, was man 'n richtiges Gespenst nennt, das war's nich! Es war, — sehen Sie, — hier vom Fenster aus können Sie's bemerken, — das Haus hier bildet nämlich ein großes Viereck mit einem Innenhof in der Mitte, und rings um den Hof herum laufen in allen vier Hügeln die Korridore von allen drei Stockwerken. Früher is das Ganze vielleicht einmal 'n Kloster gewesen; es hat wenigstens den Anschein. Damals haben wohl alle vier Hügeln in Zusammenhang gestanden, aber später hat man diesen vorderen Bau, in dem meine Benigkeit jetzt haust, von den übrigen drei Hügeln getrennt, hat die Thüren zugemauert und jede

Verbindung aufgehoben. Dort in dem Flügel nu, von hier aus rechts — im Korridor vom zweiten Stockwerk — da hat der Spul sein Wesen getrieben. Wie gesagt, 'n richtiges Gespenst war's nich. Nur immer so 'n ganz unbestimmter Lichtschein, der vor den Fenstern vorbeigehuscht is, — oder es is auch wohl stillgestanden, und es hat ausgelesen, als wenn die Fenster Scheiben von sich heraus leuchteten. Gehört hat man nie was — keinen Ton Aber so unheimlich is die Geschichte gewesen, weil der Flügel da nur zu Lagerräumen benutz wird, und weil er mit einer einzigen Thür vom Hofe aus zugesperrt werden kann, die auch immer pünktlich um sieben Uhr zugeschlossen wurde.“

„Das ist sonderbar! Und Sie haben es selbst gesehen?“

„Nu, freilich. Aber nur solange, wie Herr Bruns lebte. Wie ich denn selber die Firma übernahm — lieber Gott! 's ging Alles drunter und drüber in der Zeit — da habe ich so ganz heimlich aufgepaßt, ob nu nich einmal ein wirklicher Geist mir erscheinen würde: so ganz ohne Gruel war mir doch nich zu Muthe, wenn's auch kein Mensch hinter meiner äußerlichen Seelenruhe ahnen konnte. Und als ich nu so vier, fünf Nächte vergebens auf 'n Gespenst gelauert hatte, und auch der Lichtschein sich nich mehr zeigte, da sag' ich mir: siehste, Valtbasser, 's is doch nich so ohne mit deiner Unschuld und Auterkeit; dich, Valtbasser, läßt der Geist in Frieden. Ja, Herr Fluth, — so 'n Lebenswandel, —

der hat sein Gutes und sein Schlimmes in 'n Folgen.“

„War denn der Lebenswandel des Herrn Bruns ein schlimmer?“ fragte August Fluth scheinbar ganz harmlos.

„Na — ich sag's Ihnen im Vertrauen, Herr Fluth, — der Mann is todt, und Lobte soll man ja nu eigentlich mit allem, was drum und dran hängt, liegen lassen. Aber, was zu arg war, das war zu arg, und dem seine Geschickten, die sind eben nich mit gestorben. Sehen Sie, der alte Bruns, das war Einer, dem war Himmel und Hölle egal, wenn er nur leben konnte, wie es ihm behagte. Und Alles und Jedes auf der Welt müßte bloß allein für ihn vorhanden sein, wo Einer mal W sagte, wenn Herr Bruns W meinte, dann hieß es gleich: zum Teufel scheern — ja — der eigene, liebhaftige Sohn von ihm kann 'n Redden davon singen.“

„Und die Frau?“ fragte Fluth — „seine Frau? Wie stand er sich damit?“

„Das mögen die Götter wissen, — ich aber weß's nich, denn se lebte nich mehr, als ich dagumalen antrat. Auch der Sohn, der war ebenfals schon aus dem Hause raus; na, und so trieb's denn der alte Sünder wie's ihm gerade passte. Ja sehen Sie, und die Weibsen — die Weibsen! Das war auch so 'n Gebiet, worauf er sich heimlich fühlte.“

(Fortsetzung folgt.)





Heute früh gegen 7 Uhr entschlief sanft nach schweren mit grosser Geduld getragenen Leiden, unsere geliebte Schwesler, Schwägerin und Tante, Fräulein

### Mathilde von Nostitz

in ihrem 47. Lebensjahre. (1839)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 12. Juli 1901.

Beisetzung: Sonntag Nachm. 3 Uhr, auf dem Altenburger Kirchhof.



### Braut-Seidenstoffe

in enormer Muster-Auswahl. Nur erstklassige solideste Fabrikate.

Reine Seide Meter schon von 1 Mk. an. Verlangen Sie Musterkollektion. (588 Paul Eppers, Seidenhaus Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

## Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die Schule, welche im Jahre 1869 gegründet ist und im vergangenen Semester von 68 Schülern besucht war, eröffnet den diesjährigen — 33. — Kursus am

**Dienstag, d. 29. Oktober d. J., Nachm. 2 Uhr, in den Schulräumen.**

Die Schule ist zweifach. Als Vorbildung genügt die Landschule. Letztere Landwirthe können als Hospitanten aufgenommen werden. Anmeldungen sind an den Direktor, Herrn Dr. Gwallig in Merseburg, Bismarckstrasse 3, zu richten. Mündliche Anmeldungen Sonnabends oder Sonntags erbeten. Geeignete Pensionen weist der Direktor auf Wunsch zu. (1818)

Der Vorsitzende des Kuratoriums. Graf d'Haussonville.

## Waldhaus Waidmannsruh

zwischen den Gleichbergen bei Römhild!

Herrlich gelegener Aufenthaltsort für Besucher der historischen Gleichberge. Logirhaus mit voller Pension für Sommerfrischler. Vorzügliche Küche und Keller. Während der Saison stets lebende Fische. Grössere Diners auf vorherige Bestellung. Hilfsstation für Radfahrer! Solide Preise! Prompte Bedienung. (1803)

## Königliches Bad Nauchstädt.

Jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag: (1600)

## Nachmittags Concert.

Wein-Restaurant **Hôtel Tulpe**, Halle, I. Etage. 4 grosse Krebse 80 Pfg. (1740)

## Piano-Magazin. Maercker & Co., Halle a. S., Neue Promenade 1a,



vis à vis den Francke'schen Stiftungen empfiehlt sein gut assortirtes Lager gediegener **Pianos, Flügel u. Harmoniums** und bietet seinen geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung langjährige Garantie für seine Fabrikate. **Stimmungen und Reparaturen** werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch hält es sein **Piano-Leihinstitut** empfohlen. (1769)

## Hartobst-Verpachtung.

Montag, den 15. Juli, Mittags 12 Uhr, soll die Obstmung der Gemeinde **Tragarth** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen vor dem Termin. Tragarth, den 10. Juli 1901. (1821) **Der Gemeindevorstand.**

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstmung der Gemeinde **Wollendorf** soll Sonnabend, den 13. Juli, Abends 7 Uhr, im Gasthof zu Wollendorf meistbietend verpachtet werden. (1820) **Der Gemeindevorsteher.**

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstmung des Rittergutes **Wengelsdorf** soll Sonnabend, den 20. Juli, Nachm. 3 Uhr, im Gasthause des Schmiedemeisters **Hensch** zu Wengelsdorf meistbietend verpachtet werden. (1808)

## Rübenschntzel

à Gr. 40 Pfg., hat noch abzugeben **B. Otto, Beudegut Weiskensels.** (1827)

## Obstverpachtung.

Die diesjährige Hartobstmung an der **Arien-Merseburg-Leipziger** Provinzial-Chaussee zwischen den Stationen 49,0—49,7 + 47 bei **Bündorf**, soll Dienstag, d. 16. d. M., früh 9 Uhr, im **Gasthose zu Bündorf** öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Merseburg, den 9. Juli 1901. **J. A. Krehahn**, 1840) Chaussee-Ausscher.

## Nebenerwerb.

Eine Dame, möglichst taunionsfähig und gute Verkäuferin, welche einen **Gandel von Greizer Damenkleiderstoffen** und **Reste** am heftigen Plage übernehmen will, wird gesucht. (1834) **Offerten** erbeten unter N. N. 50 an die Exped. d. Bl.

## Die Parterre-Wohnung,

**Bahnhofsstr. 6a**, ist zu vermieten und am 1. Okt. zu beziehen. (1766) **P. Schmidt**, Biegelei, Halle'schestr. Die bisher von Herrn **Hegener's** rath Schmidt innegehabte (1757)

## Wohnung

(1. Etage, **Halle'sche Str. 11a**) ist zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen. **P. Schmidt**, Biegelei, Halle'schestr.

## Tivoli-Theater.

Sonntag: Operetten-Vorstellung. **Der Zigeunerbaron.** (Wegen Vorbereitungen zu Zigeunerbaron findet die Kinderdarstellung „Rothkäppchen“ erst Sonntag, den 21. statt.)

## Merseburger Landwehr-Verein.

Die 3. diesjährige Quartalsversammlung findet Sonntag, den 14. Juli cr., Nachmittags 1/2 4 Uhr, im „Tivoli“ statt. (1811) **Das Direktoratium.**

## Doppelschrauben-Dampfer „Stettin“

fährt Sonntag, d. 14. d. M., von **Merseburg nach Dürrenberg.** Abfahrt Henschel's Berg Nachmittags 1 Uhr. (1837) **Aug. Birnstiel u. Söhne.**

## Schöne praktische Lämpchen

für Gärten und Lauben, zum Illuminiren (neu), zu haben bei **Frau Auguste Berger**, Gartenplan 6. (1835)

## Zur bevorstehenden Reisesaison empfehle

## jämmtliche Sattler-Waaren

zu billigen Preisen. Ferner habe auch wieder einige gebrauchte engl. Kutschgeschirre billig zu verkaufen. (1816)

## Carl Hecken,

Sattlermeister, Hofmarkt.

## Ein tadelloß gehaltenes, gebrauchtes

## Fahrad („Schladig“)

Mod. 1900, hat billig zu verkaufen **Otto Bretschneider**, kleine Ritterstraße.

## Nach einige neue Fahrräder

werden im Ausverkauf **staunend billig** abgegeben. (1838)

## Die sparame Hausfrau verwendet



der Suppen, Saucen, Gemäse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen. — Soeben wieder eingetroffen bei **Gustav Fuss, Gotthardtsstr.**

## Wasche mit Luhn's Wasch-Extract.

**Arbeitsbücher, Steuer-Reklamationen, Mieth-Verträge** vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

## 1 Dienstmädchen,

## 1 Hausburche

auf sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Fein möblirtes Zimmer

mit oder ohne Schlafkabin., nächste Nähe d. Schlossgartens, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Kataloge auf Wunsch.

# Hauptmöbelmagazin

## Paul Michaud

Specialgeschäft für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen. Hainstr. LEIPZIG, am Markt. (BARTHELS-HOF)

Grosses ca. 2000 Mr.-umfassendes Lager. (307)

## Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typen-Material empfiehlt sich zur

## Anfertigung

von

## Drucksachen jeder Art,

als:

- Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

## Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 14. Juli predigen: **Dom.** Vorm. 1/2 8 Uhr Superintendent **Wthorn.** Vorm. 1/2 10 Uhr Diakon **Schollmeyer.**

**Stadt.** Siehe Dom. Abends 8 Uhr Junglingsverein. **Nienburg.** Vorm. 10 Uhr Pastor **Schulz**, im Anschluß an den Gottesdienst Betete und Abendmahl. **Annaburg.** **Reumarkt.** Vorm. 10 Uhr Sup. a. D. **Hönnele.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere **„Allgem. Vakanz-Liste.“** (4) **W. Kirich Verlag, Rannheim.**

## Kimbeeren

kauft die Stadt-Apothek.